

ganisationen allerdings scheint uns nicht möglich zu sein, und die Forderung des Sortimenters, einen allgemeinen Rabatt von 40% zu erhalten, wird der Verlag wohl immer ablehnen. Erfolgbringend sind lediglich die Verhandlungen von Firma zu Firma, und zwar dergestalt, daß der Sortimenter entsprechend seiner Handlung und seiner Absatzmöglichkeiten dem Verleger einen gewissen Umsatz zusichert. Daß hierbei an die Betriebsamkeit des einzelnen Sortimenters erhebliche Forderungen gestellt werden, ist selbstverständlich. Der Verlag steht solchen Abkommen, wie wir uns in zahlreichen Fällen überzeugen durften, keineswegs abhold gegenüber.

Eines möge hier noch erwähnt werden: die unbedingte Festhaltung am Badenpreis! Wir bitten die Verbände und insbesondere den Börsenverein, mit allen Mitteln die Aufrechterhaltung des Badenpreises durchzuführen und Schleuderei oder Unterbietungen rücksichtslos zu bekämpfen, wobei auch der Verlag sein wirksamstes Mittel, die Sperre der Schleuderei, zur Verfügung stellen möge.

In Durchführung eines Beschlusses der Kantatehauptversammlung 1923 ist versucht worden, die buchhändlerische Verkehrsordnung einer Revision zu unterziehen. Am 27. Juni 1923 tagte der hierfür eingesetzte Ausschuß. Die herrschenden Wirtschaftsverhältnisse jedoch machten bindende Festsetzungen unmöglich, sodaß lediglich der damaligen Lage entsprechende Richtlinien aufgestellt wurden. Der Revision des buchhändlerischen Verkehrsrechts wird noch mancher Tag gewidmet werden müssen, da keine andere Ordnung des Buchhandels als gerade die Verkehrsordnung nach neuen Formen drängt.

In den Entwurf einer neuen Verkehrsordnung wurde auch die Abrechnungsgenossenschaft Deutscher Buchhändler (BAG) einbezogen. Am 1. Juli 1923 eröffnete die BAG ihren Betrieb, um nach kurzer Zeit, im November, bereits ein Opfer des Währungsverfalls zu werden. Neugestärkt und nach Beilegung der Differenzen mit den Leipziger Kommissionären ist sie dann am 1. Januar 1924 wieder erstanden. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß dies ganz vorzügliche Institut, eine wirkliche buchhändlerische Tat, sich weiter entwickeln und kräftigen wird. Möglich ist dies aber nur, wenn alle Verleger und alle Sortimenter dem BAG-Verkehr beitreten. Die gebotenen Vorteile sind so einleuchtend, daß eine Zurückhaltung der BAG gegenüber geradezu unverständlich ist.

Der Ausgleich zwischen der BAG und den Leipziger Kommissionären brachte auch wieder neues Leben in den Verkehr über Leipzig. Infolge der Geldentwertung war eine Benutzung des Kommissionsplatzes unmöglich geworden, sodaß der Umschlag in Leipzig so gut wie aufgehört hatte. Der feste Bestand unserer Währung, aber vor allem auch das Streben der Kommissionäre, wieder zur Zuverlässigkeit der Vorkriegszeit zurückzukehren, hat dem Verkehr über Leipzig wieder größeren Zurspruch gebracht. Durch Wiedereinrichtung des »empfohlenen Dienstes« wird die Beteiligung der Kommittenten weiter erheblich wachsen, was wir im Interesse des Leipziger Kommissionsbuchhandels ganz besonders begrüßen würden.

Bei Erstattung des Jahresberichtes können wir nicht umhin, auch den außerhalb der Organisationen stehenden Zusammenschlüssen im Buchhandel die gebührende Beachtung zu schenken. Unter Führung des Herrn Karl Rauch in Dessau leistet die Arbeitsgemeinschaft kultureller Buchhändler vorzügliche Arbeit. Die Verbreitung des Wertbuches, die Organisation von Werbungen für das Buch durch Wort und Schrift sowie die Fortbildung des Jungbuchhandels (Sommerakademien Solling und Elgersburg) bilden die Hauptziele.

In engster Beziehung zu den Ideen dieser Arbeitsgemeinschaft steht die Lauensteiner Bewegung unter Herrn Dr. Eugen Diederichs in Jena. Bedauerlicherweise wird dieser Bewegung, die sicher sehr viel Gutes für sich hat, seitens des Gesamtbuchhandels allzu wenig Beachtung entgegengebracht. Für die Allgemeinheit des Buchhandels waren den »Lauensteinern« sichtbare Erfolge nicht beschieden, abgesehen von der »Kulturellen Notgemeinschaft«, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, in Not geratene Autoren und Künstler zu unterstützen. In Schlesien, Thüringen und Norddeutschland ist sie mehrfach wirksam geworden.

Nachdem im vorigen Jahre die Buchhändler-Sterbekasse gegründet worden war, konnte bald darauf der Anschluß an die »Feuerversicherungs-Genossenschaft für das Buchgewerbe« durch den Börsenverein vollzogen werden. Beide Einrichtungen bewähren sich bestens, sodaß wir jedem Buchhändler den Beitritt angelegentlichst empfehlen. Dem Begründer und Leiter der Sterbekasse, Herrn Hermann in Bremen, der es verstanden hat, das junge Unternehmen so günstig durch die Unbilden des letzten Jahres zu bringen, sei an dieser Stelle der wärmste Dank des Verbandes ausgesprochen.

Zurückschauend auf die vorjährige Kantate-Versammlung, die nach schweren Kämpfen eine grundsätzlich paritätische Zusammensetzung des Börsenvereinsvorstandes brachte, möchte man mit dem Dichter sagen:

»Frag den Grassalm, der der Sonne regenschwer entgegenzittert, ob er heute nicht gewollt, daß es gestern hat gewittert.«
Glücklicherweise sind die Besorgnisse, die damals auch vom Verbandsvorstand geäußert wurden, nicht eingetreten. Wir müssen heute zugeben, daß die Umstellung sich bewährt hat und weiter bewähren wird, vorausgesetzt allerdings, daß die Zusammensetzung des Börsenvereinsvorstandes den beiden Hauptkontrahenten, Verlag wie Sortiment, tatsächlich auch zusagt. Nicht das Kompromiß, sondern die Synthese: die Verknüpfung der Gegensätze so, daß jedes Glied seine Stärke behält und doch das Ganze zu einer einheitlichen Größe zusammenströmt, das ist das Wesentliche.

Der buchhändlerischen Verfassung stehen weitere Reorganisationen bevor, und es scheint, als ob auch der Verband der Kreis- und Ortsvereine seine Mission erfüllt habe, vor allem nachdem seine Hauptaufgabe, der Ausgleich zwischen Verlag und Sortiment, bereits in der Spitzenorganisation, dem Börsenvereinsvorstand, Erledigung findet.

Von einer Herbstversammlung des Verbandes mußten wir einmal infolge der finanziellen Unmöglichkeit absehen. Zum anderen aber hätte eine Zusammenkunft dasselbe fruchtlose Ergebnis gehabt wie alle die Tagungen und Ausschuß-Sitzungen, die im zurückgelegten Berichtsabschnitte stattfanden. Für dieses Jahr ist wiederum eine Herbstversammlung, und zwar in Thüringen, geplant. Die Abhaltung aber hängt von der Bewilligung unseres Kassenvoranschlages ab.

Mehrfach ist angeregt worden, das »Niveau« unserer Zusammenkünfte in den Kreisvereinen möge dadurch gehoben werden, daß neben reinen Berufsangelegenheiten auch allgemeine Wirtschaftsfragen zur Sprache kämen. Wir können uns dieser Forderung nicht verschließen und bitten die Vereine, diesen Wünschen ähnlich dem Beispiel von »Baden-Pfalz« Rechnung zu tragen.

Kantate! — Nicht rückwärts, sondern vorwärts sei der Blick gerichtet. Zwar umgibt uns Dunkelheit in allen Dingen. Und dennoch! Wir müssen weiter und hindurch durch diese Nacht, der auch ein Morgen folgen muß. Arbeit macht uns frei und fördert das Werk zur Ehre unseres Berufes und zum Nutzen unseres deutschen Vaterlandes.
Fritz Wahle.

Die heutige Börsenblattnummer nach Leipzig mitbringen!

Die vorliegende Nummer enthält für jeden Kantatebesucher so viel Beachtenswertes: Tagesordnung der Hauptversammlung des Börsenvereins, eine Liste aller Sitzungen, Versammlungen und sonstiger Veranstaltungen, den Jahresbericht des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel, das Fremdenverzeichnis und vor allem den Bugra-Messführer, sodaß sie in Leipzig bei vielen Gelegenheiten Auskunft geben kann. Da auch die Tagesordnung des Börsenvereins nicht in Sonderdrucken hergestellt wird, ist das Mitbringen dieser Nummer in die Hauptversammlung empfehlenswert.

Von dem im Vbl. Nr. 103 vom 2. Mai 1924 abgedruckten Geschäftsbericht des Vorstandes des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig über das Vereinsjahr 1923/24 liegen ebenfalls keine Sonderdrucke vor, wir bitten, auch diese Nummer mit nach Leipzig zu nehmen.